

Der Wunsch: Mehr Anerkennung!



Nicole Laakmann macht ihren Job mit Leib und Seele.

Für 1,90 € pro Kind und Stunde. Davon geht noch die Miete für Räume ab. 1,90 € war der Stadt bisher die Betreuung von Kindern unter 3 Jahre wert.

Zum Vergleich: Im Hochsauerland- kreis gab's 3,20 € pro Kind und Stunde. Zum Jahresbeginn wird sich einiges ändern. Mindestens 4 € bekommen die Tagesmütter dann in ganz Duisburg, müssen den Lohn allerdings versteuern.

Aus finanziellen Gründen macht wohl niemand diesen Job. Hier ist der Beruf noch Berufung.

Dort wo an der Gabrielstraße in Neudorf früher Gardinen verkauft wurden, hat Nicole Laakmann ein Kinderparadies erschaffen. Mit Bällebad, Spielzeugautos, Bilderbüchern, und Bettchen, falls sich der Nachwuchs ausruhen möchte. Seit 14 Jahren ist die gelernte Versicherungskauffrau Tagesmutter. "Als meine Tochter geboren wurde, wollte ich sie aufwachsen sehen, aber noch etwas Geld verdienen", erinnert sich die Duisburgerin. Also besuchte sie 3 Elternabende des Jugendamtes und bekam eine Pflegeerlaubnis für bis zu "5 Kinder".

Wer sich nun beim Jugendamt meldet muß eine 160-stündige Schulung mitmachen.

Zunächst teilten sich die Kleinen Zimmer und Spielzeug mit den eigenen Kindern. Doch als Nicole Laakmanns Nachwuchs größer wurde, suchte sie nach einer anderen Lösung und fand sie in Form des Ladenlokals. Die Arbeit mit den Jungen und Mädchen entpuppte sich als Selbstläufer. "Die meisten kommen her und fühlen sich nach einer Eingewöhnungsphase wohl".

Schwieriger sei es, den Müttern das schlechte Gewissen zu nehmen, das sie ihre Kinder abgeben. "Es ist großes Glück, dass wir den Platz bekommen haben", ist Caroline Wember, Mutter von Jonathan (2) erleichtert. Für Sie und ihren Mann war schnell klar, dass sie nach der Elternzeit schnell wieder arbeiten wollten. Deshalb kümmerten sie sich frühzeitig um einen Platz. Die kleine Gruppe sei für Jonathan ideal. "Hier hat er eine Bezugsperson."

Mutter Eva Hyz gibt hingegen zu, dass es ihr nicht leicht gefallen sei, ihren Sohn Finn schnell in fremde Hände zu geben. "Ich hatte erst einen Platz in der Tagesstätte meines Arbeitgebers. Doch der wäre nicht finanzierbar gewesen", erklärt die Krankenschwester.

Zwischen drei Wochen und drei Jahren sind Nicole Laakmanns Besuchskinder alt. Die Reform wirkt sich für die geschiedene Alleinerziehende nicht nachteilig aus. Dank hoher Freibeträge rechnet sich der Job immer noch. Die 44-jährige weiß aber, "wenn der Mann arbeiten geht und das Einkommen angerechnet wird, bleibt unterm Strich nicht viel".

Mit der Änderung verbindet die Tagesmutter auch Hoffnung: Das ihre Arbeit anerkannt und in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert genießt. "Viele dachten, die macht ihre Hausarbeit und kümmert sich nebenbei um Kinder". Im Zuge des Kinderbildungsgesetzes müssten die Tagesmütter auch Frühförderung übernehmen.

Trotzdem: Nicole Laakmann beklagt sich nicht. "Ich kann mir keinen schöneren Beruf vorstellen".

Anmerkung: Im Bericht handelt es sich fälschlicherweise um eine Elke Laakmann. Ansonsten ist der Bericht der WAZ genau so übernommen wie hier dargestellt!